

Nicht schon wieder – Corona-Tagebuch 2020 Teil 12

Montag, 5. Oktober

Seit ein paar Tagen bin ich im Besitz einer Yogamatte und darf wieder live in den Gymnastikkurs im Fitnessstudio. Jetzt gibt es keine Ausrede mehr. Überpünktliche Leute, die ihren Platz reservieren, mag ich eigentlich nicht. Diese Streber. Heute komme ich überpünktlich und reserviere einen Platz. Die aufgeklebten Waben am Boden verhindern, dass mir irgendwer zu nahe kommt. Wenn alle Waben besetzt sind, darf keiner mehr rein. Ich rutsche näher zur Wand, da ich mit meiner Länge von 181 cm bei Bodenübungen in so eine 150cm-Wabe nicht ganz reinpasse. Die Namen werden notiert, die Lüftung funktioniert einwandfrei und ich genieße die Animation zu sinnvoller Gymnastik. In der Sauna ist genug Platz, Abstand habe ich hier schon immer gerne gehalten. Jetzt ist es offiziell. Aufgüsse, die nun verboten sind, mag ich sowieso nicht. Es gibt zusätzliche Hinweise, dass wegen dem Mindestabstand nur jede zweite Dusche belegt werden darf. Eigentlich sind sie schon durch Wände abgetrennt. Fliegen Tröpfchen und Aerosole auch in hohem Bogen? Egal, es hält sich sowieso niemand dran. Außerdem sollen die Liegen nach Gebrauch desinfiziert werden. Wie das bei denen mit Plüschbezug funktioniert, weiß ich nicht. Nassspritzen mit Desinfektionsmittel ist vermutlich nicht gemeint. Ich lege wie üblich mein großes Handtuch drauf. Später verlasse ich den Ruheraum ohne Putzaktion sowie aktuelle Infos über Prinzessinnen und Modeneuheiten, weil es leider keine Zeitschriften mehr gibt.

Dienstag, 6. Oktober

Mittlerweile habe ich meine digitale Lehrer-Aufrüstung einigermaßen unter Kontrolle. Sobald ich meinen eigenen Computer anschalte, fährt als erstes automatisch die Team-Software hoch und blockiert alles andere. Der geduldige schulische Administrator meint, das sei gut, weil ich dann immer sofort über alles informiert werde. Ob und wie das abzustellen sei, wüsste er nicht. Ich bin zwar Teilzeit-Lehrerin mit diversen anderen Aktivitäten, aber egal. Schule geht wohl grundsätzlich vor. Home-Schooling ist omnipräsent, obwohl es derzeit nicht stattfindet und normaler Unterricht in der Schule ist. Außerdem muss ich mich zusätzlich regelmäßig selbst in das Schulportal einloggen, weil aus Datenschutzgründen nur hier die offiziellen Informationen zu finden sind. Für den Unterricht muss ich ab jetzt zusätzlich ein digitales Klassenbuch führen, was im Musiksaal leider nicht funktioniert. Das WLAN ist in dieser Ecke des Schulhauses für das transportable Gerät zu schwach. Soll sich irgendwann ändern. Eigentlich müssten Computer Zeit und Arbeit sparen. Eigentlich. Vielleicht später, irgendwann. Vielleicht, wenn ich in Rente bin. Derzeit ist das jedenfalls nicht der Fall, weil vieles nur halb funktioniert.

Mittwoch, 7. Oktober

Die großen Sorgen von Bundesmutter und Landesvater werden täglich in den Medien zitiert. Die Zahlen steigen anderswo noch stärker als in Deutschland. Bloß nichts falsch machen. Weltmeister bleiben. Nicht die Kontrolle verlieren. Maskenpflicht auf belebten Plätzen wirkt angeblich unmittelbar. Für München hat der Landesvater dies angeordnet und jetzt stimmen die Zahlen wieder. Da sollen sich andere was anschauen, so einfach geht das in Bayern. Hohe Bußgelder schrecken ab. Gibt es auch Leute, die sich absichtlich nicht testen lassen, um die Statistik nicht unnötig zu belasten? Um nicht direkt schuld an verschärften Kontaktbeschränkungen zu sein? Darüber gibt es natürlich keine Statistik. Aber in Berlin zu viele Fälle und zu viele belebte Plätze. Nicht meckern. In Italien gilt die Maskenpflicht im Freien mittlerweile wohl grundsätzlich. Auch im Wald? Auch an einem windigen Strand?

Samstag, 10.Oktober

Die Zahlen steigen nun auch in Deutschland steiler an. Seit Tagen wimmeln die Medien nur so vor Warnungen prominenter Personen. Wer macht damit auf wen noch wirklich Eindruck? Der Landespapa probiert es schon mit gut gemeinten Drohungen. Wir wollen doch alle keinen Lockdown. Wer entscheidet nach welchen Kriterien, was wirklich das gewünschte Ergebnis bringt? Damit in Deutschland irgendetwas einigermaßen gleich ist, haben sich die Ministerpräsidenten gemeinsam teilweise auf ein Beherbergungsverbot von Leuten aus Gegenden mit zu hohen Zahlen geeinigt. Nur in Hotels etc., gilt nicht privat. Ein negatives Testergebnis kann das Verbot dann individuell wieder aufheben. Wer was wann stornieren kann, darf, muss oder wer die Gebühren bezahlt, muss noch geklärt werden. Bis dahin sind die Herbstferien vermutlich vorbei. Egal. In Bayern sind Bayern sowieso gleicher, für die gilt das dann nicht, weil die Bayern innerhalb von Bayern angeblich alles besser im Griff haben. Die anderen müssen halt zuhause bleiben. Vielleicht gibt es bald auch als neues Geschäftsmodell einen „staatlich anerkannten Quarantäneurlaub“ mit Security, Lieferdienst, Bergblick, privater Sauna und eingezäunter Joggingrunde. Was Besonderes für besondere Leute – so wie die Behandlung des amerikanischen Präsidenten, der mit Medikamenten, die teilweise noch gar nicht zugelassen sind, eine Turbo-Risikogruppen-Corona-Infektion in nur drei Tagen Krankenhausaufenthalt durchgezogen hat.

Dienstag, 13.Oktober

Talkshow zum Thema Altenpflege. Bloß keine Besuchsverbote mehr wie im Frühjahr. Die Unverhältnismäßigkeit wurde auch gerichtlich bestätigt. Immer noch gibt es je nach Vorsicht der Heimleitung höchst unterschiedliche Regelungen, aber immerhin schon länger ausreichende Schutzausrüstung. Trotzdem wird erzählt, dass immer wieder mal Einmal-Handschuhe knapp werden. Es gibt 4-Sterne-Hotels, die ausgerechnet mit dieser Hygienemaßnahme für das Frühstücksbuffet werben. Braucht es unbedingt immer eine Riesenauswahl an Brotbelag und Müslizutaten? Ich erinnere mich an eine Übernachtung bei meiner Radtour im Sommer. Mir ist der Appetit für einen Nachschlag vergangen. Überladene Frühstücksbuffets finde ich an sich schon peinlich, wenn ich daran denke, dass der Hunger in vielen Ländern ein wesentlich größeres Problem darstellt als Corona.

Donnerstag, 15.Oktober

Rekordmeldungen von überall, endlose Appelle und Ermahnungen von prominenten Personen, Kontakte einzuschränken, nirgendwohin zu reisen. Vertraut die Regierung auf ihre eigenen Hygienekonzepte nicht mehr? Habe ich mich generell moralisch schlecht zu fühlen? Das Bier in der Wirtschaft nach der Chorprobe mit ein paar Frauen, ist das wirklich verwerflich? Das Eingehen eines Restrisikos im Nullkommairgendwaspromillebereich? Hier im Landkreis war eine große Party, die zu vermehrten Fällen geführt hat. Vermutlich gibt es bald eine so frühe Sperrstunde, dass wir nach dem Chor sowieso zu spät dran sind. Entweder singen oder Bier trinken. Wir werden singen, solange es nicht wieder verboten wird. Außerdem ist eine wichtige Parteiveranstaltung gefährdet – egal wie ausgeklügelt das Hygienekonzept ist. Es lässt sich nämlich mathematisch ausrechnen, dass bei größeren Menschenmengen wesentlich mehr Kontaktmöglichkeiten vorhanden sind. Dazu bleibt bei einer Parteiveranstaltung zwar gar keine Zeit, weil diese sowieso sehr geordnet ablaufen muss. Sonst könnten gar keine Beschlüsse gefasst werden. Aber in Bayern wird immer noch jede Regel extra verschärft, damit der Landespapa genug Schlagzeilen bekommt und bloß nicht an der angeblichen Beliebtheit einbüßt. Im Zweifel will der Landrat noch beliebter sein und setzt nochmal eins drauf. Es gibt aber sichtlich auch genügend Leute, bei denen ein solcher Verbotsmarathon zu Pubertätsreflex und speziellen Parties führt.

Freitag, 16.Oktober

Digitalisierungsfortbildung in der Schule, dreieinhalb Stunden pädagogischer Halbtage im maskierten Kollegium bei gefühlten Minustemperaturen wegen der permanent weit geöffneten Fenster. Der Landkreis als Sachaufwandsträger bestimmt den Warnwert. Wer weiß, wie viele Schüler unserer Schule auf besagter Party waren. Mühsam versuche ich, den Fragen der Kolleginnen zu folgen, die bereits ausgiebig digital gearbeitet haben. Ich fühle mich in meine eigene Schulzeit zurückversetzt, in der ich immer mal wieder wegen mangelnder Vorkenntnisse kaum etwas verstanden habe. Die Team-Software ist sichtlich absolut nützlich für das Erstellen und gemeinsame Bearbeiten von differenzierten Schreibdateien. Ob diese Software auch noch im nächsten Jahr zur Verfügung stehen wird, ist noch nicht bekannt. Wer zahlt dann die Gebühren? Ausgiebige Schreibdateien sind im Musikunterricht eher nebensächlich, deshalb interessiert mich am meisten, wie ich eine Videokonferenz leiten kann, wenn keiner mehr in die Schule darf. Dann könnte ich mal die Gesichter der Schülerinnen sehen und besser verstehen, was sie sagen.

Sonntag, 18.Oktober

Einige Chorsängerinnen haben Vorerkrankungen. Mit den steigenden Zahlen verkünden einzelne eine Chorpause. Angst und Bedenken sind ansteckend, wiegen schwerer als Forschungsergebnisse, Hygienekonzepte und elektrische Lüftung. Mir graust jeden Morgen vor den neuen Rekordmeldungen. Der erneute Lockdown scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Wie war das nochmal im Frühjahr? Gibt das nicht mehr Probleme als gelöst werden? Abnützungerscheinungen im Krisenmodus. An Alltagsmasken habe ich mich mittlerweile gewöhnt. Notwendiges Übel. Wenn mir jedoch jemand mit den stärker selbstschützenden FFP-Masken entgegenkommt, schwanke ich zwischen hochgradigem Mitleid und der Assoziation mit schnüffelnden Ferkeln, besonders bei einem rundlichen Gesicht. Auch die Bundeskanzlerin wird mittlerweile mit einer solchen Maske fotografiert.

Montag, 19.Oktober

Veranstaltungsabsagen häufen sich, es scheint Bestnoten für vorauseilenden Gehorsam zu geben. Bleibt nur die Frage, wer diese erteilt. Jegliche Planung unter Vorbehalt. Ich schlafe schlecht und lese, dass ein Übermaß an Unsicherheiten die Psyche angreift. Da hilft nur Resilienz, Widerstandsfähigkeit, Yoga und Achtsamkeit für sich selbst. Im Briefkasten liegt Post eines Verschwörungstheoretikers, der zum Widerstand aufruft. Eigentlich wäre mir danach. Im Landkreis Berchtesgadener Land gibt es wegen zu vieler Fälle bereits wieder den triftigen Grund. Wie vom Landespapst angekündigt. Wer war da alles nicht brav genug? Immer wieder wird von einzelnen Virologen vorgeschlagen, die Kontaktnachverfolgung effektiver zu gestalten, sich auf größere Gruppen zu konzentrieren und die Präzisionsarbeit nicht überzubewerten. Jede Quarantäne muss einzeln schriftlich angeordnet werden, selbst wenn sie zeitlich schon abgelaufen ist. Wofür genau ist das notwendig? Für die Polizei, die Gehaltsfortzahlung, die Krankenkasse oder nur die Statistik? Aufgehoben werden muss die Quarantäne auch wieder. Ist das dann ein in die Anordnung integrierter oder ein eigener Verwaltungsakt? Und wenn die Anordnung zeitlich später als die Aufhebung liegt? Ich denke daran, dass ich mich im Frühjahr als Reserve für das Gesundheitsamt gemeldet habe und sichtlich immer noch nicht gebraucht werde. Es gibt mittlerweile extra geschulte Aushilfskräfte und Bundeswehrsoldaten. Für eine effektive Kontaktverfolgung müssen die infizierten Personen schließlich kooperativ sein und Auskünfte über andere erteilen. Staatliche Verpflichtung zum Verpfeifen. Wer infiziert ist, hat sicher irgendetwas falsch gemacht. Entweder es waren zu viele Kontakte oder die Hände wurden nicht gründlich genug gewaschen. Sonst wäre das ja wohl nicht passiert.